

Nordkorea erweitert Waffenfabrik für Russland-Missile, sagen Forscher

Nordkorea erweitert ein Rüstungswerk zur Herstellung von Raketen, die von Russland im Ukraine-Konflikt eingesetzt werden. Neue Satellitenbilder zeigen den Ausbau der Produktion und Mitarbeiterunterkünfte.



Nordkorea erweitert eine Waffenfabrik, die Raketen produziert, die von Russland im Konflikt gegen die Ukraine eingesetzt werden, so neue Forschungen eines in den USA ansässigen Think Tanks. Die Einrichtung stellt sowohl KN-23-Raketen (Hwasong-11A) als auch KN-24-Raketen (Hwasong-11B) her, berichten Forscher des James Martin Center for Nonproliferation Studies am Middlebury Institute of International Studies.

Standort der Waffenfabrik

Die Fabrik befindet sich in der zweitgrößten Stadt Nordkoreas,

Hamhung. Zahlreiche Besuche von Kim Jong Un haben bereits stattgefunden, und das nordkoreanische Staatsfernsehen hat die Massenproduktion taktischer Raketen lobend hervorgehoben.

Aktuelle Angriffe auf die Ukraine

Die Ukraine wurde in letzter Zeit von einer Welle russischer ballistischer Raketenangriffe getroffen, von denen etwa ein Drittel nordkoreanische Waffen verwendeten, so ukrainische Militärbeamte. Moskau und Pjöngjang haben zudem ihre militärischen Beziehungen vertieft, was an das Niveau des Kalten Krieges erinnert. Dies umfasst unter anderem die **Vereinbarung eines gegenseitigen Verteidigungspakts** zu Beginn dieses Jahres sowie die Entsendung nordkoreanischer Truppen zur Unterstützung im Ukraine-Konflikt, wie westliche und südkoreanische Beamte berichten.

Expansion der Produktionskapazitäten

Neue Satellitenbilder deuten darauf hin, dass Nordkorea das Werk in Hamhung ausbaut und offenbar ein zweites Gebäude für die Endmontage von Raketen sowie zusätzliche Unterkünfte für Arbeiter errichtet. „Es scheint, als ob dies ein Versuch ist, die Produktionskapazität der etablierten Produktionslinie zu erhöhen“, sagte Sam Lair, ein Forschungsmitarbeiter am Center for Nonproliferation Studies, gegenüber CNN.

Lair erklärte, dass in den letzten Jahren eine erhebliche Expansion der Einrichtung, die von den nordkoreanischen Behörden als ‚Februar-11-Werk‘ bezeichnet wird, zu beobachten sei. Die Größe des Werks begann sich 2020 zu vergrößern, und es wurden routinemäßig Verbesserungen vorgenommen, wie die Reparatur alter Gebäude und der Austausch von Dächern. Das neue Gebäude, wahrscheinlich für die Raketenmontage vorgesehen, deutet darauf hin, „dass sie nicht nur ein Element der Produktionslinie verbessern, sondern diese tatsächlich erweitern wollen“.

Vergrößerung der Arbeitskräfte

Nordkorea scheint auch die Größe der Belegschaft in der Einrichtung zu erhöhen, basierend auf Lairs Analyse von im Oktober aufgenommenen Satellitenbildern der Firma Planet Labs. „Kurz außerhalb des Sicherheitsbereichs der Fabrik sehen wir, was wie neue Wohngebäude aussieht“, fügte er hinzu. „Wir können die Fundamente auf den Satellitenbildern erkennen.“ Das neue Montagegebäude für die Raketen ist schätzungsweise etwa 60% bis 70% so groß wie das ursprüngliche Gebäude.

Aufnahmen des nordkoreanischen Staatsmedien-KCNA zeigen **Kim Jong Un bei einem Rundgang durch das Werk** im August 2023, wo er bei der Montage von Hwasong-11-Klasse-Raketen präsent war. Diese Aufnahmen wurden jedoch mittlerweile von den Webseiten der Staatsmedien entfernt.

Waffeneinsatz in der Ukraine mit KN-23 Raketen

Russland hat in diesem Jahr etwa 60 nordkoreanische **KN-23-Raketen** (Hwasong-11A) auf die Ukraine abgefeuert. Angriffe mit nordkoreanischen Raketen haben in diesem Jahr mindestens 28 Menschen getötet und 213 verletzt, berichtete der ukrainische Generalstaatsanwalt letzte Woche gegenüber CNN.

Frühere Berichte von **CNN** haben auf den offensichtlichen Einfluss von US- und europäisch hergestellten Komponenten in den Leitsystemen der KN-23-Raketen hingewiesen, die Nordkorea trotz der Sanktionen erhält. Wesentliche Teile, die in diesen Raketen verwendet werden, stammen von neun westlichen Herstellern, darunter Unternehmen aus den Vereinigten Staaten, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich, wie ein **aktuelle Bericht** der Unabhängigen Antikorruptionskommission der Ukraine (NAKO) zeigt.

Sowohl Moskau als auch Pjöngjang haben zuvor bestritten, dass Nordkorea Waffen an Russland exportierte, obwohl es erhebliche Beweise für solche Transfers gibt. Es gibt auch Bedenken, dass Moskau internationale Sanktionen verletzt, um Pjöngjangs Militärsatellitenprogramm zu unterstützen. Im Juni unterzeichneten die beiden autokratischen Staaten einen neuen **wichtigen Verteidigungspakt**, in dem sich beide verpflichten, alle verfügbaren Mittel zur sofortigen militärischen Unterstützung im Falle eines Angriffs durch den anderen einzusetzen.

Westliche Offizielle haben zudem gewarnt, dass tausende nordkoreanische Soldaten sich den Streitkräften Moskaus angeschlossen haben, um die von Kiew im Rahmen einer Überraschungsoffensive in diesem Jahr eingenommene Region Kursk zurückzuerobern.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at